









DE INIVRIA  
nostri temporis que  
rimonia, eiusdemq; presentissi-  
mum remedium.

Das ist:

**Traurige Klage**

über die theure vnd betrübte  
Zeit/neben einer kurzen anweisung  
wie man darauß kommen möge/in form  
einer Comædi gestellt/

Durch

*M. Christophorum Speccium Col.*  
*Schola Laurentianæ in*  
*Nürnberg.*

Nulla salus bello, pacem re poscimus omnes.

Ein Krieg bringe keinen nuß mit sich/  
Drumb HERR gib vns Fried gnädiglich.



ANNO

Christvs a Vplet plorVM s Vsplrla.



DE ILLVRA  
DOTTI TOUOVS QUS

INNOCE  
RECTOR

DE ILLVRA  
DOTTI TOUOVS QUS

INNOCE  
RECTOR

DE ILLVRA  
DOTTI TOUOVS QUS

INNOCE  
RECTOR

DE ILLVRA  
DOTTI TOUOVS QUS

INNOCE  
RECTOR

DE ILLVRA  
DOTTI TOUOVS QUS







Den Erbarn / Achtbarn /  
vnd Weisen Herrn

Christoff Amberger.

Johan Bickel.

Johan Jordan.

Andreas Besmer.

Abraham Schoppen.

Georg Büler.

Allen vnd jeden Nahtsverwand-  
ten in Altorff meinen günstigen Herrn  
vnd respectivè Gevattern.

G. v. H.

**E**rbare / Achtbare vnd Weise  
günstige liebe Herrn vnd re-  
spectivè Gevattern / last euch  
nicht wundern / daß ich euch diese  
meine vor 2 Jahren gedichte / auch  
in beysein vnd gegenwart etlicher  
Freyhern / Adelichen / vnd anderer  
fürnemer Ständ Personen bey euch  
gehaltene Comœdi zuschreibe. Ein-  
temal ich vermeine dessen sat: vnd  
A ij genug



genugsame Ursachen zu haben. An-  
derer wolbeweglichen zugeschwets-  
gen/ist diese mit der geringsten eine:  
In dem jr euer günstig vnd geneig-  
te affection zu mir tragend / mit als-  
lein mit Worten mir oft vnd viel-  
mahl zu verstehen geben/Sonderis  
auch effectualiter, vnd würcklich zu  
vnterschiedlichen zeiten habt spüren  
lassen/das ich also vmb gedachter  
willen zum offtermahl eine geles-  
genheit gewünschet/mein danckba-  
res Gemüht hinwiderumb sehen  
zu lassen. Allein weil bishero an-  
füglicher gemangelt: Tzund aber  
eine tügliche / wie mich bedunckt /  
für gefallen; Also/ hab ich zu wi-  
dergeltung alles erwiesenen euch  
dise Comœdi offerira sollen vnd wol-  
len/dienstfreundlich bittend/das ihr  
vielmehr mein wolmeinendes vnd  
danckbares Gemüht / als das ge-  
ringe



ringe Wercklein wollet ansehen/vñ  
wie bißher/also hinfüro in günsti-  
ger vnd geneigter affection verblei-  
ben. Hiemit allesampt Gottes si-  
chersten protection treulich empfoh-  
len. Geben in Nürnberg/ 20.  
Februar. Anno Christi 1625.

E. Erb. vnd Weis.  
dienstgestiffener

*M. Christophorus Speccius*  
*Schola Laurentiana Col.*  
*dieselbsten.*

A 3

Perse.





# Personæ comœdiæ.

Rachymus	} 2 Soldaten.	
Polemicus		
Attentius		Wirth.
Hans.		Baur.
Greth/		Baurin.
Calciformarius,		Schuster.
Christianus,		Pfarherr.
Raphael,		Engel.
Philoponus,		Schulmeister.
Impatencia,		Schulmeisterin.
Margaretha,		Magd.
Laboriosus,		Hausknecht.
Lazarus,		Beetler.
Gottfried/	} 2 Knaben.	
Gottlieb/		
Cinerius,		Schloiseger.
Sathanas	} 3 Teuffel.	
Lucifer		
Belial		
Strepitius,		Trummelschlager.
Hilarius,		Syelman.



P R O L O G U S.

**S** Koffgünstig / günstig liebe Herrn/  
 Nach dem alles zu Gottes ehren/  
 Zu trost vnd nuß der Christenheit/  
 Soll angestellt werden zu jeder zeit:  
 Als wolln wir nicht recitirn,  
 Alt Fabeln so vns möchten führen/  
 Zu Vnzucht/Beilheit/Sünd vnd Schand/  
 Sondern den heutigen Zustand/  
 Welcher ein jeden wird sein lehren/  
 Daß er sich soll zu Gott bekehren/  
 Buß thun / fromb seyn/vnd fleißig beten/  
 Damit ihn Gott heiff auß sein nöthn/  
 Vnd er ihn wider dancken vnd ehren/  
 Daß er ihn hat wollen erhörn,  
 Welchs artlich werden zeigen an/  
 Die Person so agirn than.  
 Ob war solchs aschehn solt in Latein/  
 Weil wir derselbn beflissen seyn:  
 Richten wir vns doch nach der Zeit/  
 Damits verstehen alle Leuth.  
 Daß wir aber bitten sollen/  
 Daß alle still zu hörn wollen/  
 Achten wir für gar vnnötig/  
 Gleich wie auch seyn wird lächerlich/  
 Ein Bader wann er wolte beten/  
 Die Badens halben zu ihm treten  
 Daß sie sich wolten waschen rein:  
 Also wurd's auch lächerlich seyn/  
 Wann wir euch bitten / daß ihr merck auff/  
 In dem ihr darumb kompt herauff/  
 Wird demnach jeder wissen wol/  
 Was er thun oder lassen soll.

**B**

dia.

ger.







Actus. I. Scena 1.

Rathymus. Polemicus.

**W**ann ich die Wahrheit sagen soll/  
So gefelt mirs Kriegswesen recht wol/  
Dann ist das nicht ein Herlich Handl?  
Das wir führen so ein freyen Wandl?  
Uns darff kein Mensch nicht reden ein/  
Wann wir Traurig oder Frölich seyn.  
Vor da ich mein Handwerck nachzog/  
Ach wie must ich mich fürchten doch/  
Jetzt den Meister / jetzt die Frauen/  
Zu dem thetens auch stätigs Schauen/  
Mein Arbeit / obs recht gemacht wer.  
Wo nicht kamens über mich her/  
Hiessen mich bald einen Sudler/  
Bald ein Troffen / bald ein Hudler/  
Mit Essen triebens mich nit Hart/  
Wann ich umgeseh 9. Stund gewart/  
Und sprach rich et man nicht schier an?  
Da must ich hörn ein Lection.  
Zu fressen wer ich gwalzig a chwind/  
Zur Arbeit aber Faul und Blind.  
Dis alles hat mir Vrsach gebn/  
Das ich veeließ mein vorig Leb/  
Wird ein Soldat Nun bin ich frey/  
Darff auch nicht fressen so viel Bren/  
Dann ich kauff jekund umb grüngs Gelt/  
Hünner / Gans und was mir nur gefelt.  
Hab ich kein Geld nimb ichs sonst mit /

Vnd



AA

Vnd das ist der Soldaten Sitt:  
 So geh ich offte in ein Keller/  
 Wann ich gleich nit hab ein Heller/  
 Welchs ich jetzt eben so wol thet/  
 Wann ich nur einen Gsellen het.  
 Woh dort kompt mir gleich eben recht/  
 Polemicus der freye Knecht/  
 Das ist ein Gsell auff allen viern/  
 Ha ha wie woln wir abbiern/  
 Dann trincken ist vnser Ewigkeit/  
 Vnd Ewigkeit trincken allzeit.  
 Glück zu Polemice wo nauß?

Polemicus.

In das allernechste Wirtshausß/  
Rathymus.

Rathymus.

Wart ich will jetzt auch gehen mit/  
Polemicus.

Polemicus.

So geh geschwind es ist mein Bitt/  
Rathymus.

Rathymus.

Was hast in Hosen das so bauschn?  
Polemicus.

Polemicus.

Glaub warlich du hast hörn rauschen/  
 Mein Vogel den ich jetzt gfangen/  
 Es ist mir zimlich hart gangen:  
 Die Baurn heten hernach lauffen/  
 Wolten mir ihn wider abtrauffen/  
 Mit Drischeln/Wißgabl/vnd Holzhackn/  
 Da muß ich mich warlich fort backen.  
 Jetzt wollen wir geschwind ins Wirtshausß/  
 Vnd ihm machen seinen garguß:

A v

Doch

wol

Vnd





Doch werd ich vor müßn heimgehen/  
Vnd mich nach einem umbsehen/  
Der für mich heut versicht die Wack/  
Alsdann greiffen wir an die sach/  
In allen Ehren wie sichs gebürt/  
Dann geh eh man die Trummel rürt.

*Actus I. Scena 2.*

**Attentius, Polemicus, Rathymus.**

Att: Ach Gott wie wird es nur so theur/  
Es ist doch gar nichts klauffen heur/  
Alles nur umb fünffaches Geldt/  
Die ist so gangen in der Welt:  
So gibts auch keine Gäste mehr/  
Es steht mein Wirthshaus stetigs leer/  
Kompt etwan einer vngfehr rein/  
So meynt er es soll noch so seyn/  
Wie es vor vielen Jahren gewesn/  
Die kn ich/so hat er gar viel wesn/  
Vnd spricht ich mach es auß der weiß/  
Ich glaubs gar wol/ ja wann die Speiß/  
Nicht alle so grausam theur wer/  
Solam gewiß einer öftrer her;  
Kompt also niemand als Soldatn/  
Die habn weder zsteden noch zbraien/  
Die sauffen mir das Bier auß/  
Vnd gehen vnzahlt wider auß/  
Dieselben sich ich nicht gar gern/  
Woh guter Jahr beyin hundert Stern/  
Kommen da aber zwen gegangen/  
Ich glaub sie habn ein Henn gefangn/  
Die werdens bey mir distilieren/  
Vnd sich im Bier exercieren.

Polemi.



Polemicus.

Ein gar guten Tag Vatter mein/

Attentius.

Ha/ seyt mirs all zween gangen rein/

Polemicus.

Wie sind wir nicht angneme Gást)

Attentius.

Viel lieber ich euch draussen wüß.

Polemicus.

Ein Hân habn wir/ wenns für euch wer/

Wie viel Bier tragt ihr dafür her?

Attentius.

Wie viel? über 3 Maß wol nicht/

Rachymus.

En daß ich ihn nicht schlag ins gſicht/

Solts dann nicht 4 Maß Bier werth sein?

Attentius.

Wollan/so gib ich die vierd drein/

Polemicus.

So soll es eben Lentauff senn/

Ists doch vor auch nicht gwessen mein/

Bring nur das Bier fein gſchwind her/

Damit der Tisch nicht lang ſteh lâr/

Brod vnd Käß bring vns auch darnebn/

Soltan vns das Bier ein krafft gebn/

Attentius.

Zum fordern sind sie gwaltig gſchwind/

Zum außzabln ein gar loß gefind/

Ja ja es soll alsbald geschehen/

Rachy.

Polemi.



Rathymus.

Deß Schmauß hatt ich mich nicht versehen,  
Es gilt dir auff der Baurn gſundheit.

Polemicus

Gſegn Gott ich thu dir redlich bſcheid!

Die Soldaten ſingen ein Soldaten Lied.

Rathymus.

Nun mußt du auch thun deßgleichen!

Polemicus.

Gar gern thu mirs nur herreichen/  
Wann ich ein tröpflein drinnen laß/  
So geb Gott daß dirß Herß abstoß!

Sie trincken ein weil!

Rathymus.

Der Wirch ſchenckt ihr auch ſein voll ein!

Attentius.

Wie müßt die Kandel völler ſein?

Wie ſtets muß ich schier Zech machen?

Polemicus.

Was geheußt vns mit den Sachen/  
Haben wir euch nicht die Herrn gebn?

Attentius.

Za für 4 Maß Bier merck mich ebn!

Die habt ihr aber trincken auß!

Polemicus.

Lige nichts dran wir gehn nit nach Hauß!

Woln schon gebn wans iſt vnſer Zeit!

Attentius.

Ey ey in was für Traurigkeit!

Sie



Stecken wir jetzt an allen Orten/  
Ey das ich nur ein Wirth bin worden/  
Wiewol es geht nicht anders zu/  
So lang der Krieg ist vnd vnruh/  
Muß mit Gedult solehs nemen an/  
Aber was kompt für ein Baurmann/  
Der die Hand thut zusammen en schlagen/  
Wird gewiß auch über die Zeit klagen/

*Actus I. Scena 3.*

Hans Attentius. Polemicus. Rathymus.

Ach Gott/ach Gott wie gehts nur zu/  
Wie habn wir Baurn so gar kein ruh/  
Vor den Gottschändigen Soldatn/  
Wie thun sie vns so grossen Schadn/  
Wan nur das Kriegswesen ein End nem/  
Das man der Kriegsleut wider abkain/

Attentius.

Sag Bäurlein was ist dir geschehen?

Hans.

Ey Gott ey Gott soll ich nicht jehen/  
Man hat mir mein beste Hänn gefangn/  
Ey daß der Dieb halt wer gehangn/

Attentius.

Was wolt es vmb ein Hänn sein/  
Kompt ein weil da zu mir herein/

Hans.

Dats niche so schöne Eyr gelegt/  
Vnd so hüpsche junge geheckt/

Atten-



Attentius.

Geht vnd vertrinckt euren vnmuhe/  
Die sach wird schon wol wider gut/

Hans.

Weiß warlich nicht darff ich es wagn/  
Wann ihrs meiner Altn nicht wolt sagn/  
Wolt ich gleich eben wüſchen nein/  
Hab doch ſorg ſie wird schon hin ſeyn.

Polemicus.

Woß dunnen wer kompt da gangen?  
Der Baur dem ich die Hänn gfangen.  
Geh laß vns nur geſchwind darvon/

Rathymus.

Still/ſtill ich wil der ſach ſchon than/  
Thu nur das eine Aug zu bald/  
So haſt du ſchon ein andre gſtalt/  
Folg mir es wird dich nicht reuen/  
Woht er wolün wir ihn abbleyen/

Hans.

Guten Tag Gott gſengs euch ihr Herrn/

Polemicus.

Kompt her Vatter laß euch verehren/  
Mit ein trunck Bier ſo gut wirs habn/

Hans.

Geht euch zu frieden wil mich ſchon labn.  
Wirth ſchenck mir ein friſche Maß ein/  
Will mich ſehn an euren Tiſch rein/

Polemicus.

Ja thut ihm recht kompt immer her/  
Es ſteht der Tiſch ſonſt öd vnd leer/

Acten.



Attentius.

Frisch auff Hans hab ein guten muht/

Hans.

Ja wann es wider were gut/

Wann fried wer vnd gelt 18 baken/

Der Thaler/ so könnte man schwaken/

So ist kein muht in Leuten mehr/

Attentius.

Ja Gott geb das bald besser wer/

Polemicus.

Still vom Fried der taug nicht für mich/

Unfried verlen vns gnädiglich/

Herr Gott zu vnsern zeitten/

So können wir dapffer Beuten/

Attentius.

Wüt Gott seyn das die lösten leut/

Polemicus.

Princk Bauer vnd thu sein bescheid/

Baur knapt mit dem Kopff

Wie kompts das ihr mich so secht an?

Ich hab euch ja nichts böß gethan?

Hans.

Weiß warlich nicht darff nichts nit sagn/

Polemicus.

Wie? Zücht die Kandel.

Hans.

Ihr werdet mich ja da nit schlagn?

Polemicus.

Was meinst du dann sags ohne scherz?

Hans.

Acten-



Hans.

Ich sag es wie mir ist vmb's Herk/  
Wald ihr herttet nur ein Aug noch/  
So meint ich ihr het es thun doch/  
Der mir hert mein Hänn gestohln/  
Da sag ichs rausß sein vnderholn/  
Der Dieb hat grad ein solchs Kleid an/

Rachymus.

Ja nun so hats dieser nicht than/

Hans.

Das Kleid aber kompt über ein/

Polemicus.

Seh hab dir eins in d'ressen nein/  
Wenst daß ich vielleicht ein Dieb sey/

Rachymus.

Herr Wirth/Herr Wirth kompt bald herben/  
Halt den Bauren ich nimb mein Esplan/  
Will sehn daß ich ihn bring darvon/  
Damit ihm nicht ein Unglück g'scheh/

Attentius.

Halt inn Hans sey doch nicht so jeh/

Hans.

Du hast warlich ebn rechte Zeit/  
Ich geb dir sonst eins auff mein End/  
Du solst gewiß dencken dein Lebtag dran/  
Wie sich wehrn könne der Baursmann/

Attentius.

Zahl mir dein Zech vnd geh hinauß/  
Ich mag kein solche Gäst im Hauß/

Hans.



Hans.

Da ligt mein Zäck hab kein Durst mehr/  
Attentius.

Schau ein anders mal wieder her.  
Ihr Soldaten zahlt mich auch auß.  
Woh ist keiner mehr vor mein Haus.  
Wo ist die Randl ist auch darvon:  
Ja secht das ist jekund mein Lohn/  
Daß ich so lang hab auffgetragt.  
Ach Gott ich thu dir's herkhlich klagn/  
Mein Elend vnd traurign Zustand/  
Herr: sih an vnser elend Land/  
Bescher vns Fried vnd Einigkeit/  
So wolln wir danckn in Ewigkeit.

Actus I. Scena 4.

Greth.

Hans.

Wo bleibt doch wol mein Mann so lang?  
Es ist mir je von Herken bang/  
Daß ihm nicht ein Unglück gschehen/  
Er thet sonst baldt heim gehen.  
Wie wann er vnter d Soldatn grathn/  
Hat etwan durch sie gnommen Schadn/  
Wie wolt ich mein Herkenlend than?  
Weiß vor nicht was ich fang mehr an/  
Ben der elendn betrübtten zeit/  
Da jederman von Herken lend.  
Es weiß sich keins schier mehr zu nehrn/  
Weil stets alles will theuer wern.  
Gestern kauft ichs Salk vmb ein ortz/  
Heut vmb 6 Bakh vnd böse wort/  
B

Muß

Hans.



Muß einer zu seim Gelt an hörn/  
Soll dann das ding ein nicht bechörn?  
So send die Liecht auch auß der weiß/  
Was klag ich lang es ist nichts neuß/  
Die theurung nimbt doch noch kein end/  
Bis vnser HErr Gott den fried sendt/  
Vnd die Soldatn auß dem Land kommen/  
Aber was hör ich bey mir Brummen/  
Wie wann es etwan mein Mann wer?  
Er kam mir ebn gewünscht daher.

Hans.

Hat mich nicht der hundler geschlagen/  
Greth.

Greth.

Er ist's waarlich was wird er sagen/  
Hans Hans/wo bleibst du doch so lang/  
Mir ist gewest recht angst vnd bang/  
Hab immer dacht dir sey was gseh'n/  
Bin fro daß ich dich wie der gseh'n/

Hans.

Ja bin dem vnglück kaum entgangen  
Die Gselln die vnser Hanne gfangn/  
Sind gewesen in dem Wirths Hausß/  
Mit den trunck ich ein Maß Bier auß/  
Vnd werd allda der Hänn zu red/  
Schweig ehe ich michs versehen thet/  
Hat mich einer ins Gesicht geschlagen/  
Ich kan nicht gnug ihren hochmut sagen/

Greth.

Was darffstu dann ins Wirthshausß gehn/  
Da alle sach so übel stehn?

Ver



Bersaußst das Gelt/die Hänn ist hin/  
Du hast ie wol ein leichten sinn/  
Das du ben der elenden zeit/  
Nicht denckst an vnser glegenheit/  
Wie wir vns baß möcht hin bringen/  
Das Bier kanst jekt nicht erschwingn/  
En sauff das dir daß Herß ab stas/  
Du Bersuffner hund du fauls as/  
Wann du so fort fehrst will ich klagn/  
Mein Freunden die müssen dir zwagn/

Hans.

Mein liebe Greth thu nicht so fehr/  
Wils auff mein End thun nimmer mehr/  
Verzeih mirs vnd denck nimmer dran/  
Wils auff mein End ie nimmer than/  
Geh laß vns heim nach Hauß gehen/  
Vnd sehn wie es daheim thut stehn/  
Wolln mit einander fleissig betn/  
So hilfft vns Gott auß allen nöthn/  
Vnd wird gewiß die böse zeit/  
Berkehren in lauter fröligkeit/

Greth.

Das gfiel mir wann dus so wolst machen/  
So geb Gott glück zu vnsern sachen/  
Daß wir viel besser kammern auß/  
Run wollen wir gehen nach Hauß/

Actus 1: Scena. 5:

Hilarius. Calciformarius:

Hil: Ich bin gewesen in dem Wirths Hauß/  
Der hoffnung zu bekommen ein schmauß?

B ij

Allein



Allein das Wirthshaus steht ganz lár/  
Vnd klagt der Wirth eben so sehr/  
Als etwan ich ihme thet klagn/  
Weiß also nicht auffzuschlag'n mein schrag'n.  
Ach Gott sich doch einmal darein/  
Vnd hilff vns Spielteut'n auff die bein/  
Laß vns nicht ganz vnd gar verderbn/  
Vnd also elendiglich sterbn/  
Für hunger ich nicht bleiben kan/  
Ach Gott sich doch die groß not an.  
Gib vns den fried vnd gute zeit/  
Erlöß mich von der traurigkeit.  
Ich darff wol mit warheit jehen/  
Daß ich lang nicht essen gsehen/  
Vnd wann es noch einen tag wert/  
Daß mir Gott nicht zu essen bschert/  
So muß ich warlich hunge: sterbn/  
Vnd also in armut verderbn.  
Ist dann das nicht ein großer spott/  
Daß alle Künst so lenden not/  
Vnd seind jekund also veracht/  
Daß man sie überall außlacht?  
Weil ich dann sing im letzten Gsch/  
Will ich eins schlag'n zu guter leß/  
Vnd mich dann leg'n an die Strass'n/  
Ich bin doch ganz vnd gar verlass'n/  
Vnd meinen Geist allhie auffgeb'n/  
In dem ich je nit mehr hab zleb'n.

Nach dem er gschlag'n/spricht er.  
Nun g'seng dich Gott du böse Welt/  
Weil es dir ja also gefelt/

So



So leg ich mich gleich ebn nider/  
Glaub nicht daß ich mehr auffsteh wider/  
Calciformarius.

Mein Gott was fang ich endlich an/  
Wann ich das ledr nicht bezahlen kan/  
Wie ich ein baar Schuch bieten sol/  
Weiß ich je warlich nicht mehr wol/  
Die theurung nimbt alle tag zu/  
Daß ich nicht mehr weiß was ich thu.  
Als ich gestern ein baar Schuch gebn/  
Bimb zween gulden wie würd ein lebn/  
Wie schendet man mich über dmassen/  
Welch böje wort hat man hörn lassen/  
Do ich mir dann nicht fürcht Sünden/  
Daß ich die Leut also dörrft schinden/  
Gleich eben als wanns mein schuld wer/  
Geb man mirs ledr wolfeil her/  
So geb ich mein Schuch auch darnach/  
So aber ist's ein böse sach/  
Weiß demnach nicht mehr was ich thu/  
Weil man mir macht so viel vnruh?  
Doch hab ich auch den trost darnebn/  
Wirds theur/kan ich mein Schuch theur gebn.  
Wie kommen wol auß diese Leut/  
Die gwise bsoldung habn allzeit/  
Wie können sie sich bringen hin?  
Sie habn gewiß ein schlechten gwin/  
Oder büßen das jhrig ein/  
Es kan ja wol nicht anderst sein/  
Wiewol/was gehn mich an die Leut/  
Ein jeder ist ihm selbst gnug gscheit/

B iij

Will

So



Wil gehn darfür in d Kirch hinein/  
Vnd anhörn da ein Trostsprüchlein.  
Ob ich wol zimlich blesen bin/  
So felt mir nicht allzeit in Sinn/  
Ein trost wenn ich steck in der noth/  
Wer den nach zu wünschen o Gott/  
Du wollest doch vns wieder gebn/  
Ein gute zeit vnd fried darnebn/  
Vnd vns erlösn von den plagn/  
Mus gehn man hat zusam geschlagn.  
Whüt Gott was ligt da für ein Mann/  
Wer hat ihn doch wol lend gethan/  
Will ihm doch ein weng reden zu/  
Vnd hörn was er allhier thu.  
Freundtsman was habt ihr hie zu werbn ?

#### Hilarius.

Nichts/da will ich gleich hunger sterbn/  
Vnd sol dieser Ort feyn mein Grab/  
Weil ich nit mehr zu essen hab/

#### Caciformarius.

Ben Leib ihr solt verzagen nit/  
Wolt euch eh selber nemen mit/  
Vnd erlich Tag zu essen gebn/  
Darmit ihr nur bleibt bey dem lebn/  
Dann ich lieb ein ehrlichn Spielmann/  
Dieweil ich auff der Zittern kan.  
Drumb steht nur auff vnd geht mit mir/  
Ich gib euch zessen vnd ein trunck Bier/

#### Hilarius.

Das woll euch vnser H. Fr. Gott zahlen/

Das



Daß meine Zähne bekommen zmahln/  
Ich will euch auff der Lauten schlagen/  
Wann ihrs begehrt vnd werd was sagn/  
Calciormarius.

So schlägt jezunder vor mir her/  
Das Gott sey Lob der Welt ein Ehr/  
Vnd kompt mit mir alsbald nach Hauß/  
Heut wirff ich d Strubn zum Fenster auß/

*Actus II. Scena I.*

Christianus.

Ich weiß nicht was ich mehr anfang/  
Ich bin betrübt vnd ist mir bang.  
Betrübt wegen der bösen Zeit/  
Da niemand denckt an d Ewigkeit.  
Alle Sünd gehen in den Schwang/  
Nicht etlich Jahr sondern gar lang:  
Vnd sind dieselben so gemeyn/  
Daß mans nit mehr ein Sünd heist sein.  
Der Geiz hat ein andern Namn breit/  
Dann man nennt ihn die Sparsamkeit:  
Vnd wer jetzt viel erzeihen kan/  
Der wird gnennt ein fleissiger Mann/  
Ein recht vnd guter Haußhalter/  
Den man ein Schindhund hieß vor Alter.  
So ist kein Sünd mehr Fressn vnd Sauffn/  
Denn man pflegt's heut anderst zukauffn/  
Vnd heist's ein kleine Fröligkeit/  
Wenn gleich durch sie kompt Herkenlend.  
Vnzucht will man auch anderst nennen/  
Denn wer will jetzt ein Hurn kenneen/

B iij

Wenn

Daß



Wenn man das heist ein guten Muht/  
Das sonst der gleichen ein Hur thut.  
Solchs alles betrübt mich gar sehr/  
In dem da hilfft kein straffen mehr.  
Bang ist mir wenn ich dencken thu/  
An die Eheurung vnd wies geht zu/  
Das man alles gibt vmb theurs Geldt/  
Jeder hat fast mehr in der Welt/  
Als habn wir arme Priesterlein/  
Das macht sie helffen ihnen fein/  
In dem sies schlagen auff ihr Arbeit/  
Mit vns hats nit die gelegenheit.  
Dann wir gewisse bsoldung han/  
Da müssen wir vns nehren von/  
Wie weit es gleckt kan man wol dencken/  
Wen wolt solchs nit bang machen vnd trencken/  
Doch haben wir den Trost darnebn/  
Das der Mensch nicht allein thut lebn/  
Vom Brodt sondern von jedem Wort/  
So wir von GOTT dem HERREN gehört.  
Thut also GOTT das wenig mehrn/  
Das wir vns auch können ernehren.  
So habn wir auch ein Obrigkeit/  
Die vns hilfft in der Eheuren Zeit/  
Vnd biet vns ihre milde Hand/  
Das sie erhalten vnsern Stand.  
Wann dieses nit vnd anders mehr/  
Bisweiln vnser Trost vnd Hüff wer/  
So dö: ften wir auch traurig seyn.  
So aber befelhn wirs allein/  
GOTT vnd bitten ihn von Herkengrund/

Das



Das er kommen lasse die stund/  
Darinnen vns wird angedeut/  
Der liebe Fried vnd Einigkeit/  
Welchen vns Gott wird gewißlich gebn/  
Wann wir darnach anstellen das lebn/  
Die Sünd menden vnd Busse thun/  
So wirds gewiß wol wider zugahn.  
Das solchs gescheh bitt ich jezund/  
Vnd sprach Amen mit Herz vnd Mund.  
Nach dem ich nun vor Gott dem Herrn/  
Hab außgeschüt was thet beschwern/  
So will ich mit Freud greiffen an/  
Mein Studiern vnd was ich zu than.  
Aber wer geht da auff der seyn/  
Der mit den Fingern hat so ein deutn?  
Ist vnser Schulmeister der gut Mann/  
Wird ohn Zweifel auch klagen an/  
Der grosse theurung vnd Unfried:  
Ist nit ohn/sie nitte vns wol mit/  
Wil mich ein weil verbergen hier/  
Vn hören was er gurs bringt für.

*Actus II. Scena 2.*

Philoponus. Christianus.

Phil. Nach dem ich nun mein Schul versehn.  
Wil ich ein weil spazieren gehn/  
Vn lesen in den Büchlein gut/  
Zu vertreiben allen Unmuth.  
Wann ich hab ein Zeil zwo gelesn/  
So sit mir ein alsbald das Wesn/  
Die groß theurung vnd der Unfried/  
Welche viel übels bringen mit:

W

W



Bevor auß aber in mein Hauß/  
Daß ich nicht mehr kan kommen auß/  
Welches offtmahln schon hat gemache/  
Das ich bey mir also gedacht :  
Ach daß ich nie geboren wer/  
Weils geht mit vns so schwer daher/  
Hett ich gelernt ein Handwerck schlecht/  
Dörfft ich nicht seyn ein armer Knecht/  
Könt auch was gewinnen mit mein Wahrn/  
So aber kan ich nichts ersparn.  
Auß was Ursach weiß man vor wol/  
Ist ohn noht daß ichs sagen soll.  
Vnd ist jetzt niemand mehr veracht/  
Als der mit Studiern sich hin bracht :  
Vnd geschicht solchs nicht von unbekandtn/  
Sondern von den nechsten verwandtn/  
Nur wegen der Ursach allein/  
Weilln wir jezund was büßn ein/  
Gleich wie mir solchs oft werffen für/  
Mein Freund vnd Schwäger ohn gebühr :  
So hab ich auch an meinem Weib/  
Ein küffenden Wurm an mein Leib/  
Die will jezund zu dieser Zeit/  
Ebn so wol habn ihr Grechrigkeit/  
Im Haußhalten von allen Sachn/  
Verschaff ichs nicht thuts mich außlachs/  
Gedenckt abr nicht daß nit kan sein/  
Weil solche theurung gefallen ein/  
Weiß also nicht was ich mehr thu/  
Bey der Zeit vnd grosen vnrub.

Christienus.

Die red die dieser Mann gethan/  
4

Zeigt



Zeigt ein Kleinmütigkeit an/  
Kan also nicht enthalten mich/  
Das ich ihm nicht ein wenig Zusprich.  
Ein gutn Tag Philopone,  
Was klagt ihr hie : Was thur euch weh :  
Das ihr von Jugend auff Studiert/  
Vnd sekund übel werd tractiert,  
Köndt nichts bey dieser Zeit ersparn/  
Noch aufkommen in diesen Jahren/  
So denckt es wird schon besser wern/  
Da Gott wird alles wider bschern/  
Was ihr sekund eingeb<sup>st</sup> habt/  
Dann Gott bald reichlichen begabt.  
Das die Gelerten veracht sein/  
Wird Gott gewiß bald sehen drein/  
Sich ihrer annemen mercklich/  
Die Spötter straffen hefftiglich.

Philoponus.

Ist waer vnd alles wol betrachte/  
Ich nimbs abt nit allzeit in acht/  
Dann ich bin biß weils so verirt/  
Zumaln wan mich mein Weib verirt/  
Das ich mich nicht mehr trösten kan/  
Vnd meyn ich sey der elendst Mann/  
Vn ter alln die lebn auff Erden/  
Auch die noch künstzig geboren werden.

Christianus.

Still mit solcher Kleinmütigkeit/  
Gott kan alles wenden in Freud/  
Wann man nur fest auff denselbn baut/

Wol:

Zeigt



Wol dem der ihm allein vertraut/  
Philoponus.

Der Herz woll mirs halten zu gut/  
Denn was gemeldet einem weh thut/  
Christianus.

Gar gern vnd was ich gethan/  
Werd ihr in gutem meinen an/  
Philoponus.

Warumb das nicht mein lieber Herz/  
Aber da kompt mein Frau daher.  
Der Herz hör nur ein wenig an/  
Was sie wird für ein Predig than/  
Impatencia.

Herz habt irs gehört/müß Geld hergeb'n/  
Zwo Bäurin haben bracht jetzt ebn/  
Sechzig pfund Schmalz/ ein wenig Flachß/  
Zachengarn Eyr/ein güßlein wachß:  
So wird der Baur jetzt auch Holz bring'n/  
Zwen Kälblein/boh für allen Dingn/  
Müß ihr ihm jetzt auch Zehn sein Korn/  
Darfür er Neulich Bürg ist worn.  
Er sagt mir sonsten auch darnebn/  
Er wolte vns ein Gersten geb'n/  
Wann man ihm 30. Thale geb auff d'Hand/  
Philoponus.

Ja wann das Geldt nur were Sand/  
Impatencia.

Nun gebt her halt mich nicht lang auff/  
Die Leut die warten oben drauff/  
Phi-

Phi-



Philoponus.

Wann ich solt zahlen diese Wahr/  
Sieng mein Besoldung drauff ein ganz Jahr.  
Du weist ja was ich neme ein/

Impatencia.

Eigt nichs daran/es mus nur sein.  
So will ich euch nichts zfressen gebn/  
Von Nägeln kan ich auch nicht lebn.

Christianus.

Nicht so/nicht so mein Nachbaurin/  
Mit solchen Worten haltet inn.  
Eur Mann der thut vorhin das sein/  
Ihr müsst euch anderst schicken drein/  
Vnd dencken mit viel heit man Hauß/  
Mit wenigem komyt man auch auß.  
Seht fleissig vnd seht fromb darnebn/  
So wird euch Gott beschern zu lebn/  
Daß ihr nicht dörfst hunger leiden/  
Ben den schweren bösen zeiten:  
Seht auch sein ghorsam eurem Mann/

Impatencia.

Herz ich meyn ich habs bisher gthan/

Christianus.

Thuts auch ins künfftig al'o fort/  
Vnd merckt fleissig auff Gottes Wort/  
So werd ihr bleibn in allen Ehn/  
Vnd Gott wird euch alls guts beschern/

Impatencia.

Ich will dem Herrn folgen mit fleiß/  
Vnter dessn Gott geben den Preiß/

Sür

Phi-



Für das was er mir hat beschert/  
Auch mich so Väterlich ernehret.  
Will nauff vnd zu den Leuten sagen/  
Daß sie etlichs wieder weg tragen/

Christianus.

Geht hin allzeit in Gottes Namen/  
Der geb euch Fried vnd Lieb zsammen/  
Vnd laß vns hören die fröligkeit/  
Daß Fried sey vnd recht Einigkeit/

Philoponus.

Das wünschen wir auch allebeyd.

*Actus II. Scena 4.*

Margaretha. Laboriosus.

Mar: Ich muß glauben was der Pfarrer sagt.  
Der neulich über die theurung klagt/  
Das solch jedermann wol empfandt/  
Wie die Herrschafft: Also das Gündt.  
Freylich hat er gesagt die Wahrheit/  
Ich meinte ich hett's empfunden breit.  
Als ich heut diese Schuch wolt kauffen/  
Kunt ich kaum so viel zusam rauffen/  
Von dem/was ich hab ein Jahr zlobn/  
Daß ich zahlte diese Schuch darvon:  
Will gschweigen sonst andere Sachn/  
Die ihme eins mus lassen machn/  
Also daß die elende Zeit/  
Jederman macht groß traurigkeit:  
Beyor müssen sich lassen druckn/  
Die Mägd vnd müssen sich wol schmuckn/  
Dörffen kein böß Wort geben auß/

Sonst



Sonst will mans stossen auß dem Hauß/  
Wann ich wiest irgend sonst ein Land/  
Da die theurung nicht überhand/  
Ich wolt mich als bald hin begeben/  
Dann hie kan ich so nimmer lebn/  
Was mach ich aber hie viel Wort?  
Muß geschwindt wieder gehen fort/  
Es dörfte mir sonst bald in dhend gehn/  
Wann ich wolt lenger allhie stehn.

*Actus II. Scena 5:*

Laboriosus. Margaretha. Puer.

Lab : Wo nauß/wo nauß/mein Margeteis?

Margaretha.

Last mich gehen / muß geschwind heim.

Laboriosus.

Wie thet ihr wann ihr erst giengt auß?

Margaretha.

Last mich mit friedn / ich muß nach Hauß/  
Da kompt meiner Frauen Sohn zu Hand/  
Last mich gehen es ist ein schand.

Puer.

Margareth : Du solst heim gehen/  
Vnd nicht lang auff der Gäß stehen.

Margaretha.

Muß gehn mein Frau kriegt ein vntwilln.

Laboriosus.

Verziecht ich will den Knaben stilln.  
Seh nimb hinden Apffel von mir/  
Vnd laß dein Magdt ein weill bey mir/  
Darnach köndt ihr beyd heimgehen/

Zu

s.  
erz sagt.

n/

Sonst



Zu Hauß/sag du hast's nit'eh gsehen/

Margaretha.

Nit nit/last mich gehen ich muß fort/

Laboriosus.

Verzecht nur vmb ein wenig Wort.

Sehet was ich da hab kauft ein/

Für den Krag einig vnd allein/

Hab ich iekunder also bald/

Fünff harte Gulden baar bezahlt/

Welche gewesen mein Jahrlohn/

Nit weiß ich was ich weiter fang an/

Wie ich mir nur Hembder soll kauft/

Oder was sonst ist gangn zu hauft/

Von meinem lohn kan ich nichts nemen/

Zurissn hergehn thu ich mich schämen:

So ist jezund ein solche Zeit/

Das man auß gibt gar kurzn bscheide/

Wirfft ein den Strofael für die Thür

Vnd spricht geh immer hin von mir/

Ist ohne das das Brodt gar klein:

Geh immer hin kaufts essn allein.

Hab also ben mir so gedacht/

Wann ich von euch wird nicht veracht/

So wolten wir bend zusam frenen/

Vnd Gott bitten vmb sein gedeyen/

Vnd für vns etwas fangen an/

Billeicht mocht es vns wol ergahn.

Margaretha.

Ach wo kompt ihr mit der red her?

Die läufften seindt jekt viel zu schwer/

Labo.



Laboriosus.

Eige nichts daran/ wer sich schickt drein/  
Dem pflegens noch Glück selig sein.

Margaretha.

Was gebt ihr mir dann auff die Eh/  
Damit ich wiß wies hinfort steh?  
Wann mich mein Frau wolt schändt auß/  
So gieng ich alsbald auß dem Hauß.

Laboriosus.

Ihr wißt wol was ich vor gemeldet/  
Daß ich hab außgebn all mein Geldt:  
Doch das die Eh bestetigt sey/  
So beiß ich den Drenheller enkneyn/  
Sib euch den halben Theil darvon/  
Den andern will ich bhalten than.  
So sollen diese zwen stücklein/  
Ein starck band vnserer Eh sein/

Margaretha.

Wolan ich gib mein Willen drein.

Puer.

Weil so ge schwind ein Eh ist wordn/  
Wünsch euch viel Glück zu eurn Ordn/  
Das ihr geht in den Stroden Krank/  
In die Kirchen vnd auch zum Dank.  
Nun geh einmal/dann es ist Zeit.

Margaretha.

Got bhüt euch Schak vor Herkenlend.

Laboriosus.

Vnd euch des gleichn mein lieber Schak/

E

Muß

Labo.



Muß euch je vor-geden ein Schmach.  
Nun geh ich hin in Gottes Namen/  
Der helff vns bald mit Freudtsammen.

Actus III. Scena I.

Lazarus.

Nun befind ich in der Warheit/  
Daß jezund ist die elendst Zeit/  
Dann niemandt sich kan mehr nehren/  
Ach Gott thu der theurung wehren!  
Vnd gib den lieben Fried wider/  
Daß wir Betteln auff vnd nider.  
Vor diesem war vnser Stand gut/  
Wir haen offte ein guten Muth.  
Wann wir drey Tag bettelt haben/  
So kunden wir vns darvon laben/  
Vnd also drey Tag lustig seyn/  
Bier trincken/ bißweiln auch wol Wein.  
Jez aber ist es mit vns auß/  
Wir kommen wol fürs zwankigst Haus/  
Biß man vns mittheilt eine Gab.  
In Sum es ist mit vns Schab ab/  
Das macht alles die theure Zeit/  
Da kommen her zwey Kinder breit/  
Die tragn Brodt/gleich wie ich spür/  
Muß sehen daß was geben mir.

Gottfried.

Ist dann das nit ein elend Lebni/  
Daß mir mein Mutter kein Beck will gebni/  
Wann ich hin in die Schul soll gebni/  
Spricht dahast Brodt wilst nit laß stehni/

Joh



Ich sage vor diesem gab man mir Beck.  
Anworts man streckt sich nach der Deck.  
Was meints wol wie muß ichs verstehn?

Gottlieb.

Weil all Handierung nimmer gehn/  
Ben dieser Zheurung vnd Kriegszeitn/  
So müssen wir halt auch mit leydn.

Gottfried.

So wolt ich wer den Krieg erdacht/  
Das er nicht schlieff heut diese Nacht.

Gottlieb.

Ich desgleichen. Wer kompt daher?

Gottfried.

Sichst dus nicht? Es ist ein Bettler.

Lazarus.

Ihr sunge Herrn allesand/  
Gott behüt euch eur glerre Hand/  
Theilt ein armen Mann ein steur mit/  
Vmb Gottes willen ich euch bitt.  
Gott wirds euch wider reichlich bschehrn/  
Gebt was daß ich mich kan ernehrn.

Gottfried.

Lieber Mann wir habn nichts für euch/  
Wir seyndt selbs wie ihr seht/nit reich.

Lazarus.

So gobe mir nur ein Stücklein Brode.

Gottlieb.

Gib ihm vnd hilff ihm in der Noth.

Gottfried.

Nembt hin das Stück so groß ichs hab.

E ij

Laza.



Lazarus,

Habt grossn Danck für eure Gab.  
Gott vergelt euchs in ein andern.

Gottlieb.

Nun wolln wir in die Schul wandern.

Lazarus.

En wie schmeckt mir das Brodt so wol/  
Denck noch der zeit das ich stact vol/  
Vnd möcht essn keinen Becke mehr/  
Jetzt ist mein Magen öd vnd lár/  
Tend manchsmal/ hunger vber d'Massn/  
Glaub ebn woll mich Schreiben lassn/  
Wann ich noch ein guten Fuß hett/  
Der mir recht zu diesem da thet.  
Allein es wird vergebns sein/  
Will mich geben gutwillig drein/  
Ein Bettler bleiben so lang ich kan/  
Hab sorg ich fang nichts anders an.

Actus III. Scena 2.

Cinerius.

Ich kan wol in der Warheit sagn/  
Das ich bey allen meinen Tagn.  
So lang ich ein Schlotfeger bin/  
Geht nun ins dreissigst Jahr dahin/  
Kein solche Theurung nie gehabt/  
Es ist der Teuffel doch gar Abt.  
Man kan den Leuten nicht gnug gebn/  
Für ihr Wahr ach des elenden Lebns!

Wie



Wie ich mich nehren soll weiß ich nicht/  
Zumal weil jederman abbricht/  
In Eßn Kochn/vnd der wegn/  
Man jekt selten lest die Schlöt segn.  
Vor diesem schrie man an alln ortn/  
Vnd zwar mit gar freundlichen Worten:  
Bald kam die Frau/bald d'Magd daher/  
Schrien hört doch lieber Schlotfeger/  
Kompt vnd thue mir heut mein Schlot segn.  
Die ander an mein ist mehr glegn/  
Werd derwegn bey mir segen vor.  
Da stund ich oft als wie ein Thor/  
Wußt nicht wo ich vor segen solt/  
Weil jed ihrn gefegt haben wolt.  
Zu bußn ;segn het ich mein Hand vol/  
Jezund lest man mich gehen wol:  
Will mich gleichwol da hörn lassn/  
Weil ich lang nit gangen die Strassn.

schreht.

### Schlot sega.

Ich seh niemand daß mein begeret/  
Ach wie bin ich doch so vnwert!  
Wie will ich mich dann endlich nehren?  
Ich glaub woll mich gleich ebn lehrn/  
Zu dem/ der mir hilfft in den nöthn/  
Wann er mich gleich thut endlich töden/  
Vnter deß aber mir gibt Geldt/  
Damit ich fort torn in der Welt/  
Vnd nit am hungertuch darff nagn/  
Kosts doch nit mehr als einen Krag.

E 11j

Actus

Wie



Actus III. Scena 3.

Sathanas.

Wer ist da der meiner begehrt?  
Er soll von mir werden gewerth.  
Geldt gib ich ihm vnd gnug vol auff s.  
Allein hernach so seh er drauff/  
Was ich endlich mit ihm anfang/  
Auff sein Leib wart ich nicht gar lang.  
Ist ein Schlotfeger ein gering Person/  
In zwey Jahren muß er darvon/  
Mit ihm mach ich nit wesens viel/  
Will gschwind nein vnd hörn was er will/  
Eh dann ihn etwan solches reut/  
Escheh diß wer es mir herkölich leynd.

Actus III. Scena 4.

Lucifer.

Belial.

Unser Obrister der Sathan /  
Sagt zwar wir solln fleiß lehren an/  
Damit das Höllisch Reich werd gmehr/  
Niemand ist der sich zu vns lehrt.  
Das macht der Krieg vnd die Theurung/  
Dann jedermann bed. Alt vnd Jung/  
Beten so fleißig stets zu Hauß/  
Das wir nit wissen wo hinauß/  
Den wem wir vns solln ein Quartiern.  
Das Bein thut vns recht veriern.  
Wann solche zeiten führen fort/  
So kriegen wir nichts an keinem Ort.  
So abt die Theurung ein End nem/  
Gewiß mancher in die Höll kām/

Wird



Wird Gottlos leben vnd verachen/  
Die Prediger vnd sie verlachn  
Weil wir dan je so müßig seyn/  
So sitz zu mir in Kreiß herein/  
Wolln spielen für die lange weil/  
Wer weiß wenn noch ein Seel wird feil.  
Belial.

Was du ietzt gsagt mein lieber Gsell/  
Ist war vnd kommen wenz in d'Höll/  
Bin also der Meynung gänzlich/  
Die Eheurung sey vns sehr Schedlich.  
Dann wann es nicht so theuer wer/  
Schrie mancher nit zu Gott so sehr:  
Doch wer weiß siß wol einer ein/  
Der gar from vud heilig will sein.  
Drumb lustig ein weil hast ein Karren/  
Gschwind her man darff nicht lang da warren.

### Lucifer

Wann wir jezund ja spielen wölln/  
So soll es gelten den Geselln/  
Der sich neulich hat vns ergeben/  
Welcher ihm nemen soll sein lebn/  
Vnd bringen heim vnsern Sathan/  
Daß er dafür bekomme sein lohn.

### Actus III. Scena 5.

Sathanas. Lucifer. Belial.

Pfui als ich meine ich het bekommen/  
Den Schloßfeger/so hat mir ihn gnommen/  
Ein Pfaff wider auf meinen Händen/  
Es solln ihn all die Plagn Schänden/

E. iij

Der

Wird



Der hat ihm viel guts für geschreket/  
Vnd ihn so wider mich verheket/  
Daß er mein Geldt veracht vernicht/  
Pfiu daß ich ihm nie fall ins Gesicht/  
Wann ich nur fände/ ich thet es gern/  
Was thu ich mich vmb ihn viel schern?  
Will sehen was verricht mein geselln/  
Wie viel sie bracht habn in die Hölln:  
Allein so ich sieh anderst recht/  
So sitzen dort die losn Knecht/  
Vnd spielen ein weil in der Kartn.  
Wie ihr geselln thut ihr so warnt/  
Was euch von mir befohn worden/  
Wen habt ihr bracht? Vnd auß was ortn?

Lucifer.

Wir habn leider nichts bekommen/  
Die Pfaffn habn vns aß genommn/  
Die redn den Leuten viel guts für/  
Daß leider gar nichts gelten wir.

Sathanas.

Ihr Schelmen weil jr nichts gethan/  
So habt euch das für euren lohn/  
Vnd backt euch gschwind ins Höllisch Reich/  
Da will ich befohn allzugleich/  
Wie sie es anders fangen an/  
Dann so wills nit von staten gahn.

*Actus IIII. Scena 1.*

Christianus.

Es wol ich mir hat gnommen für/  
Heut nit zu kommen für ein Thür/

Locht



Lockt mich doch das schön Wetter auß/  
Daß ich nicht bleiben kan im Hauß.  
Will demnach ein weil auß Spaziern/  
Vnd mich auff die weiß recreirn,  
Dann ich der Traurigkeit so vol/  
Das ich kaum weiß was ich thun soll.  
Ach G. D. erhör doch vnser klagn/  
Laß vns im elend nicht verzagn/  
Sieh vns mit gnädign Augen an/  
Denck nicht der Sünd die wir gethan  
Sondern an dein Barmherzigkeit/  
Vnscher vns den Fried vnd gute Zeit/  
So wolln wir vnser Dpffer bringn/  
Dir Dancken vnd darzu Lobsingn.  
Vnd weil es hie ist also still/  
Ein wenig ich da Schlaffen will/  
Vnd denckn auff mein Predigt zgleich/  
Was ich will sagen vom Himmelreich.

*Actus III. Scena 2.*

Christianus. Rapha l.

Raph. Ich bin gesand von Gottes Thron/  
Dir heiligen Mann zu zeign an/  
Daß Gott eur Gebet hat erhört/  
Diemeil ihr euch wider bekehret/  
Wird euch gebn Fried vnd gute Zeit/  
So lang ihr die Sünd fliecht vnd meidet.  
Solchs wirst demnach zuverkündn wissen/  
Damit man der Gottsforcht sey bflissen/  
Du solst abr diß zum Zeichen habn/  
Daß der Dannbaum wird äpffel tragn/

E v

Gleich

Lockt



Gleich wie du jetzt dran wirst sehen/  
Vnd alle die füruber gehen.

Christianus,

Was hab ich in den Traum gsehen?  
Als wann ein Engl thet für mir stehen/  
Gesand auß dem Göttlichen thran/  
Der hat mir gewiß gekündet an/  
Den lieben fried vnd gute zeit/  
So fern man Buß thut vnd meid/  
Die Sünd vnd alle übelthat/  
Damit man Gott erzürnet hat:  
Sagt auch diß solt ein Zeichen sein/  
Daß der Baum würd tragn äpflelein  
Welches wider die Natur ist.  
Nun will ich sehn zu dieser frist/  
Ob das sey ein falsch einbildung/  
Oder rechte Göttliche scheidung.  
Fürwar ich befind es also/  
Was mir verkündet worden do.  
Nun will ich gehn/vnd solchs verkündn/  
Damit man sich ja hüt vor Sündn/  
Das jenig was er hat verschuld/  
Vnd jeder man trag mit gedult!  
Will auch die Leut heissen besehen  
Den Baum/was da für wunder gsehen.

Actus IIII. Scena. 3:

Hans.

Gretz.

Er: Hans soll ich nicht von wunder sagen/  
Ein Dannenbaum hat äpfel tragn.

Hans.



Hans.

Ich glaub daß du ein Narrin bist.

Greth.

Ich sags für gewiß zu dieser frist/  
Der Pfarzherz hats je zeiget an/  
Vnd kan solchs sehen jederman.

Hans.

Das ding hett ich mein Tag nicht ghört/  
Ich glaub ie du fenst gar bethört.  
Das ding kam mir nicht anderst für/  
Als wann irgend eins sprech zu mir:  
Wenn dein Frau dir Kälber wurd. tragn/  
So kanst äpfel von Dauenen schlag.  
Daß du Kälber trägst ist vnmöglich/  
So ist das grad so vnglaublich.

Greth.

Gott ist ja möglich alle ding/  
Drumb muß mans nicht halten so gring/  
Ist dann kein Wunderzeichen gsehen?

Hans.

Das ding glaub ich nicht / bald ichs gsehen.

Greth.

So geh nur noch ein wenig fort.  
Sieh lieber sieh / hie ist der ort/  
Da steht der Baum vnd äpfel dran/

Hans.

En lieber Gott was hab ich than  
Daß ich das ding nicht glauben wölln!  
Mein Greth bald ihn einer dörfft fälln/  
Vnd mit sich führen heim nach Haus/

Ca

Hans.



Es löset einer viel Gelt drauß  
Was hiele wol vnser Schultes darvon?  
Ist sonst ein übr auß glerer Mann/  
Kan in grossen Büchern lesen/  
Was wird er halin von dem wesen?  
Ich thu schier eben gar erstar:n/  
Vor grossin wundr werd ich zum Nar:n/

Gretz.

Sihst du nun das Gott alles kan?

Hans.

En frenlich muß ich glauben dran/  
Weil das zeichen nun gsehen ist/  
So glaub ich was der Phartzberz list/  
Vnd hab durchauß kein zweiffel mehr/  
Das der Fried auch bald geh daher.  
Ach Gott gib deine Gnad darzu/  
Damit wir wider kommen zu ruh.

*Actus III. Scena 4.*

Gottfried.

Gottlieb wo wilstu nauß so schwind?

Gottlieb.

Fürs Thor/ich hör es sen viel gfind/  
Schon allbereit hinauß gangen/  
Die wölln die äpffel sehn hangen/  
An der Dannen die gwachsen heut.

Gottfried.

Ich glaub du seist nicht recht gescheide.  
Wo münten äpffel an dDann kommen?

Gottlieb



Gottlieb.

Es ist war/hast nichts vernommen?

Gottfried:

Nein mein Magd wüßts sonst gewiß auch schon/  
Wann etwas solte sein daran.

Gottlieb.

Es ist nicht anderst/kom geh mit.

Gottfried.

So wart ein wenig vnd eyl nit.

Hans.

Kompt her/ihr Buben/seht da an/  
Was Gott hat für ein wunder than/  
Das sol bedeuten ein gute zeit.

Gottlieb.

Wolt Gott das solchs gescheh noch heut!  
Ist abr das nicht ein seltsam ding.  
Das die äpffel gwachsen so jeuling?  
Dort kommen noch mehr Leut daher.

Hans.

En wans halt vnser Schultes wer/  
Der könne vns ein lehr gebn davon.  
Er ist nicht/ist sonsten ein Mann.

Actus IIII. Scena 5.

Laboriosus, Magaretha/Impatientia.

Christian.

Mein Weib sagt ich nicht die warheit/  
Als ich vmb dich hatte gefrent?  
Vnd sprach es wird wol wider gut/  
Verzage nicht sondern fast ein muth/

Dan

Gottlieb



Dann wie du vor hast vernommen/  
So thut Gott algmach schon kommen/  
In dem er vor lest gehn die Zeichen/  
Den Fried wird er gar bald auch reichen:  
Vnd lehren die betrübtte Zeit/  
In ein Christliche Fröligkeit/  
Welches ich bitte Tag vnd Nacht/  
Das Gott kom mit seiner Allmacht/  
Vnd zeig vns dieselb gewünschte Zeit/  
Darauff wir vns schon lang gesreut.  
Wolln derwegn ickund hingehen/  
Vnd sehn ob äpffel dran stehen/  
Gleich wie du vor mich hast berichte.

Margaretha.

Es ist war vnd ja anderst nicht.  
Der Pfarther hat im Gsicht gsehen/  
Als wann äpffel an der Dannen stehen.  
Da er erwacht / hat ers gefundt  
Wie ihm getraumt als schlaff er vndt.

Laboriosus.

Soll sie aber seyn weit von hinnen?

Margaretha.

Das wolln wir jetzt werden innen/  
Wir werden bald antreffen Leut/  
Die solches sehen allberett.  
Sich ist mir recht mein lieber Mann/  
So stehen dort etlich Person.

Hans.

Kompe her mein Freund da steht der Baum/  
Von dem der Pfarther ghabt ein Traum.

Labo-



### Laboriosus.

Wilt GOTT wie sichs so wunderbarlich  
Das heit nicht glauben können ich/  
Wann ichs nit selbs geschauet an.  
O GOTT du bist ein Wundermann/  
Hilff daß bald folg was folgen soll/  
Du bist ja aller Gnaden vol.  
dort kompt die Schulmeisterin auch gangn/  
Die wirds gewiß ansehen mit verlangen.

### Impacientia.

Ach GOTT wann es doch gewiß war wer/  
Darvon mir vor gesagt mein Herz/  
Daß GOTT gethan ein Wunderzeichen/  
Vnd woll vns sein gnädig Hand reichen.  
Vns reißen auß der Kimmernuß/  
Vnd führen auß der Betrübnuß.  
Ach HERR laß endlich geschehen einmal/  
Führ vns auß dieser Angst vnd Qual.  
Gewiß abt wird da sein der Ort/  
Von welchem ich vor hab gehört/  
Weil da sein schon der Leut so viel.

### Laboriosus.

Kompt her Frau ich euch weisen will/  
Den Baum daran gewachsen heut/  
Die äpfel/welcher vns bedeut/  
Die wolfeil Zeit vnd lieben Fried/  
Den GOTT wird gebn auff vnser bitt.

### Impacientia.

Ach daß es doch einmal gescheh/  
Vnd ich die wolfeil Zeit auch seh!  
Es ist warlich der Blythen stand!

Gott



Der elendst jetzt in allen Land/  
Dann sie können ja steigen nicht/  
Wie andre haben ins werck gericht/  
Sondern müssen einig vnd allein/  
Von ihrer bsoldung auffen ein.  
Wie sie abt damit auß kommen/  
Hat Gott auß ihren seufften vernomen.

Laboriosus.

Mein liebe Frau gebt euch zu friedn/  
Gott wird euch wider ein zeit bieten/  
Da ihr wider könnt kommen auß/  
Vnd kauffen/was ihr dürfft ins Haus/  
Seht dakom vt der Pfartherz getretten/  
Wird zweiffels ohn etwas vorbetn.

Christianus.

Ich hör es sein etlich Person/  
Zur Dainen hin vnd sehens an/  
Zu denen wil ich mich auch machn/  
Vnd mit ihn reden von den sachen.  
Ihr leut ihr habt gesehn ihunder/  
Was Gott gethan hat für ein wunder/  
Auch was er mir angezeigt hat/  
Als ich geschlaffen an der statt/  
Das er nemlich wol wider gebn/  
Ein gute zeit vnd fried darnebn.  
Wil dennach gebürn vns allsande/  
Die wir die recht waarheit erkandt/  
Das wir fallen auß vnser knie/  
Vnd Gott dem Herrn dancken hie/  
Das er vns diß gethan hat kundt;  
Vnd bitten ihn von Herzen grundt/

Das



Das er vns bald wolle erweisen/  
Das jenig was mir wordn verheissen.  
Wer nun hierin will folgen mir/  
Der spreche nach was ich sag für.  
HER: Zebaoth/ O starcker Gott/  
Heilig bist du HER: Zebaoth/  
Wir dancken dir ohn vnterlaß/  
Für dein Gnad die du ohne maß  
Erwiesen hast vns Menschen alln/  
HER: laß dir das Danckopffer gefallen.  
Lobet den HERn vnsern Gott/ Ps. 147  
Das er vns angesehen in der noth.  
Es ist ja köstlich vnd auch gut/  
Wenn man den HERn loben thut.  
Lobt den HERn denn er ist freundlich/ Ps. 135  
Lobsingt seinem Nam er ist lieblich.  
Dancket dem der groß wunder thut. Ps. 136  
Lobet den der allein ist gut.  
Dancket dem der da gesagt hat/ Ps. 122  
Es muß fried seyn in deiner Statt/  
Vnd Glück in den Pallästen dein.  
Last vns derwegn danckbar seyn.  
HER: Gott wir habn heut vernommen/ Ps. 84  
Das kein guts mangeln soll den Frommen.  
Bringet demnach Beschencck dem HERn Ps. 76  
Weil er vns den Fried will beschern.  
Lobet den der vns gewiß wird gebn  
Nach dieser Welt das ewig Lebn.  
Wolt ihr solchs thun all zusammen/  
So sprecht mit mir von Herken Amen.

Sagen alle Amen.

D

Nun

Das



Nun geht mit Fried vnd Freud nach Hauß/  
Vnd richt jeder sein befehl auß/  
Zu was in Gott beruffen hat/  
Vnd vergest ja nicht der Guthat.

*Actus V. Scena 1.*

**Strepitius.**

Ich hab ein traurig Bost vernommen/  
Daß in der Schlacht soll sein vntommen/  
Der Krieg vnd sey drinn obgelegn/  
Der Fried vnd soll iezund derwegn/  
Ankündn den Soldatn in gemein/  
Daß hinfür wird guter Fried seyn/  
Welchs ich zwar nit gern gehört an/  
Doch muß ich meinem Ampt gnuß than:  
Will demnach vmbschlagn z guter leß/  
Weil wir singen am letzten Gsch.

**Schlegt vmb.**

Also ihr lieben Brüder mein/  
So viel euer geschrieben seyn/  
Vnter vnserm Herrn Capitän/  
Die sollen heut noch zu ihm gehn/  
Den wird man gebn ihr Namen wider/  
Vnd außzahn wie ehrliche Brüdr.  
Stellt euch derwegn sein bald ein/  
Vnd tragt euer Geld darnach zum Wein.

**Schlegt noch einmal vmb.**

*Actus*



Actus. V. Scena 2.

Polemicus.

Rathymus.

Hör Rathyme was thut man sagn/  
Hat man dann zuvor umbgeschlagn?

Rathymus.

Ist freylich war vnd anderst nicht.

Polemicus.

Woh hab ich mich kaum drein gerichte.  
Daß dich woh tausent Regiment/  
Hat dann der Krieg aber ein end?  
Hab mir erst eine Hurn angstellt/  
Jest sich ich wol ist auch gefählt.  
Soll ich mich auff mein Handwerck legen/  
Das gschicht nit laß wol unterwegn/  
Will sehn wo erwan ist Infried/  
Zur Arbeit hab ich kein Glück nit/  
Es wird ja wider ein Krieg gebn/  
Wo woltn wir Soldatn sonst lebn?

Rathymus.

Hierumb wirds wol vergebens sehn/  
Freud ist daß man abkompt der Pein/  
Vnd der Soldatn ledig wordn.

Polemicus.

Wilt Gott als wers ein neuer Ordn.  
Ist dann nit der Soldatn Stand/  
Vor viel tausend Jahren schon bekand?  
Zu dem so seynd Soldatn gewesen/  
Heiligste Leut wie man thut lesn.  
Wer war Abraham? ein Soldat.  
David? Ezechias Josaphat:

D ij

Wai



Wann sie nicht allzumal Soldatn?  
Eheren sie nicht dapffer Thaten?  
Wie lobt man den Capernaum/  
Das ihm Christus gibt selbst den Ruhm/  
Das er kein solch'n Glaubn troffen an/  
Als wie bey denselben Hauptman.

Rachymus.

Secht secht doch nur der jung Maulaff/  
Kan predigen schier wie ein Pfaff/  
Wo kompst hinder Geistliche Boffn?

Polemicus.

Was? wann michs studirn nicht verdrossn?  
Wer ich schon lengsten ein Pfaff wordn.

Rachymus.

Ja du taugst in denselben Ordn/  
Zumal wann man in Kirchen leut/  
Mit Kandeln/so gibts dir ein freud.  
Was thun wir aber hie lang stehn?  
Laß vns zum Capitän für gehn/  
Vnd nemen da frisches Geld ein/  
Das wird der nechste weg wol seyn.

Polemicus.

Du mahnst mich recht wollen bald fort/  
Man schenckt vns doch nichts an dem ort.

*Actus V. Scena 3.*

Rachymus, Polemicus.

Nun habn wir frisches Geld gnommen ein/  
Was wird jetzt vnser Gwerb wol seyn?

Pole-



## Polemicus.

Fragst du was vnser Gwerb soll seyn?  
Dass wir gehen ins Wirthshaus nein/  
Vnd sauffn bis wir falln zur Erden/  
Wer weiß wann wir woldr Soldatn werden?  
Wenn Geld ist mir doch angst vnd bang/  
Mein laß vns gehn vnd wart nicht lang.

## Rachymus.

Wolan so geh nur immer hin/  
Ins Wirthshaus steht mir auch mein Sinn.

## Epilogus.

**G**roßgünstig günstig liebe Herrn/  
Nach dem ihr vns erschienen i' ehn/  
Vnd in der still habe angehört/  
Was vns hat dieses Spiel gelehrt:  
So danckn wir euch mit allem fleiß/  
Vnd erbieten vns gleicher weiß/  
Wie billich nach vermögen heit/  
Solchs zu verdienen zu jedr zeit:  
Vnd bitten Gott von Herzen grund/  
Dass er woll kommen lassn die Stund/  
Darinn vns werde angedeut/  
Der liebe Fried vnd Einigkeit/  
Weicher gewiß vor allen dingn/  
Die gute Zeit wird mit sich bringn.  
Dass wir solches all zusamment  
Erlangen/so sprecht mit mir Amen.

F I N I S.

hm/

ff/

drossn 2

n.

ort.

3.

ein/

Pole-





Zu Nürnberg!

Bei Ludwig

Lochnern gedruckt  
im Jahr

---

M. DC. XXV.



VC 1815



AD

big

ff

7.

51







Va 1815

ULB Halle

3

002 163 365



WMA







fac. | lined.  
 25  
 15  
 5  
 19  
 27  
 2  
 9  
 9  
 5  
 6  
 31  
 10  
 6  
 5  
 23  
 22  
 17  
 4  
 18  
 25  
 16  
 29

lis :

haben/ sind  
 der Action

li desiderant,  
 & habeant.

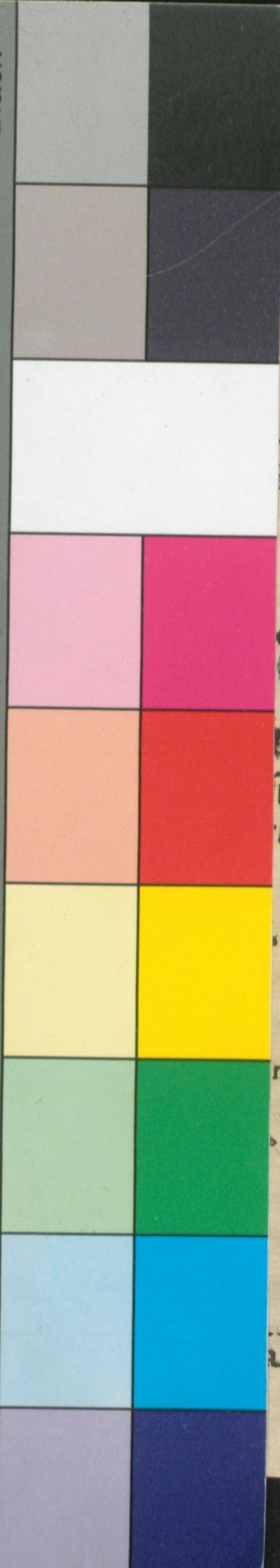
NIS:  
 DIS:  
 NIS,  
 IUS

N I S:

ria.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000  
**Kodak** LICENSED PRODUCT  
 3/Color Black



A

le-

i.

ig

bte

ung

m

nes:

3